

# Merkblatt

## Risikogerechtes Zinssystem

### Anlage zur Konditionenübersicht für Endkreditnehmer

Unternehmen stehen wirtschaftlich sehr unterschiedlich da; ebenso gibt es vielfältige Besicherungsmöglichkeiten für einen Kredit. Risikogerechte Zinsen berücksichtigen dies und erleichtern somit vielen Unternehmen den Zugang zu KfW-Förderkrediten.

#### Ihr Vorteil

KfW-Förderkredite unterstützen Sie bei der Finanzierung durch günstige Zinssätze und lange Laufzeiten. Sie bieten Ihnen zugleich Sicherheit und Flexibilität: Die Zinsen sind für längere Zeit fest; außerdem sind tilgungsfreie Anlaufjahre möglich.

#### Förderziel

Nutzen für den Antragsteller

#### Wovon hängen risikogerechte Zinsen ab?

Die Zinsen werden von Ihrer Bank oder Sparkasse (Hausbank), die das Risiko eines Kreditausfalls trägt, festgelegt. Bei der Festlegung berücksichtigt sie

- die wirtschaftlichen Verhältnisse Ihres Unternehmens (Bonität) sowie
- die gestellten Sicherheiten (Werthaltigkeit der Besicherung).

Dabei gilt der Grundsatz: je besser die wirtschaftlichen Verhältnisse Ihres Unternehmens und je werthaltiger die gestellten Sicherheiten, desto niedriger der Zinssatz.

#### Welche Programme fördern mit risikogerechten Zinsen?

Das Risikogerechte Zinssystem wird in den meisten gewerblichen Förderprodukten der KfW angewendet, zum Beispiel im KfW-Unternehmerkredit. In der Infrastrukturfinanzierung werden Kredite an kommunale Unternehmen und gemeinnützige Organisationen risikogerecht gepreist.

#### Anwendung

Produkte, Ermittlung

#### Wie ermittelt Ihre Hausbank den risikogerechten Zins für Ihren KfW-Förderkredit?

Ihre Hausbank geht dabei in drei Schritten vor:

##### 1. Schritt: Ihre Hausbank prüft die wirtschaftlichen Verhältnisse Ihres Unternehmens (Bonität)

Dazu benötigt sie Unterlagen zur Vermögens- und Ertragslage Ihres Unternehmens. Dies sind in der Regel aktuelle Jahresabschlüsse, betriebswirtschaftliche Auswertungen oder gegebenenfalls Einnahmen-Überschuss-Rechnungen.

Auf Basis dieser und weiterer Informationen (z. B. Erfahrung der Geschäftsführung, Marktanteil, etc.) schätzt sie ein, welches Risiko mit der Kreditvergabe an Ihr Unternehmen verbunden ist. Zusätzlich fließen weitere Faktoren ein, die nach Einschätzung der Hausbank die Zukunftsaussichten Ihres

### Anlage zur Konditionenübersicht für Endkreditnehmer

Unternehmens beeinflussen. Die Hausbank verwendet zur Risikoeinschätzung so genannte Ratingverfahren oder andere Bewertungsmodelle.

Auf dieser Grundlage ordnet Ihre Hausbank Ihr Unternehmen in so genannte Bonitätsklassen ein:

| Bonitätsklasse<br>RGZS | Bonitätseinschätzung<br>durch die<br>Hausbank | Risikoeinschätzung<br>durch die<br>Hausbank | Ein-Jahres-<br>Ausfallwahrscheinlichkeit |
|------------------------|---|---|--|
| 1                      | ausgezeichnet                                 | niedrig                                     | ≤ 0,10 %                                 |
| 2                      | sehr gut                                      |   | > 0,10 % und ≤ 0,40 %                    |
| 3                      | gut   |   | > 0,40 % und ≤ 1,20 %                    |
| 4                      | befriedigend                                  |   | > 1,20 % und ≤ 1,80 %                    |
| 5                      | noch befriedigend                             |   | > 1,80 % und ≤ 2,80 %                    |
| 6                      | ausreichend                                   |   | > 2,80 % und ≤ 5,50 %                    |
| 7                      | noch ausreichend                              | hoch  | > 5,50 % und ≤ 10,00 %                   |

Tabelle 1

**Beispiel:** Die Hausbank schätzt die wirtschaftlichen Verhältnisse als "befriedigend" ein. Im Ratingverfahren hat sie eine Ein-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeit<sup>1</sup> von 1,4 % ermittelt. Daraus ergibt sich die Bonitätsklasse 4.

<sup>1</sup> Die Ein-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeit wird mit einem Ratingverfahren ermittelt. Sie drückt die statistische Wahrscheinlichkeit aus, dass der Kreditnehmer innerhalb eines Jahres zahlungsunfähig wird. Für die Laufzeit eines Kredites ist die Ausfallwahrscheinlichkeit um ein Vielfaches höher in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung des Kreditnehmers.

# Merkblatt

## Risikogerechtes Zinssystem

### Anlage zur Konditionenübersicht für Endkreditnehmer

#### 2. Schritt: Ihre Hausbank prüft die vorgesehenen Sicherheiten

Die für den Kredit vorgesehenen Sicherheiten, z. B. Grundschulden oder Sicherungsübereignungen, werden von der Hausbank bewertet. Hierbei schätzt sie ein, welcher Anteil des Kredits durch erwartete Erlöse aus der Verwertung der Sicherheiten abgedeckt werden kann (Werthaltigkeit der Besicherung). Im Wesentlichen kommt es auf den erwarteten Wiederverkaufswert an. Dieser wird unter anderem beeinflusst durch die Art der Sicherheit, die Höhe der nutzungsbedingten Wertminderung, die Marktgängigkeit und den Aufwand für die Sicherheitenverwertung. Auf dieser Grundlage ordnet die Hausbank die Besicherung des Kredites in sogenannte Besicherungsklassen ein:

| Besicherungsklasse RGZS | werthaltige Besicherung in Prozent |
|-------------------------|------------------------------------|
| 1                       | ≥ 70 %                             |
| 2                       | > 40 % und < 70 %                  |
| 3                       | ≤ 40 %                             |

Tabelle 2

**Beispiel:** Die Hausbank ermittelt, dass eine Grundschuld den Kredit zu 60 % abdeckt. Daraus ergibt sich Besicherungsklasse 2.

#### 3. Schritt: Ihre Hausbank ermittelt den Preis für Ihren Förderkredit

Durch Kombination von Bonitätsklasse und Besicherungsklasse ermittelt die Hausbank die Preisklasse Ihres Förderkredits. Jede Preisklasse steht für einen maximalen Zinssatz. Ihr individueller Zinssatz liegt unterhalb oder auf diesem maximalen Zinssatz.

Die Zinsobergrenzen der jeweiligen Preisklassen werden von der KfW in ihrer Konditionenübersicht veröffentlicht.

Als Grundsatz gilt: je niedriger das Ausfallrisiko innerhalb einer Bonitätsklasse und je werthaltiger die Besicherung in einer Besicherungsklasse, desto niedriger fällt Ihr individueller Zinssatz aus.

| Bonitätsklasse     | 1 | 1 | 1 | 2 | 2 | 3 | 4 | 2 | 3 | 5 | 4 | 6 | 5 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 6 | 7 |
|--------------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Besicherungsklasse | 1 | 2 | 3 | 1 | 2 | 1 | 1 | 3 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | 3 | 3 | 3 | 2 | 1 | 3 | 2 |
| Preisklasse        | A |   |   | B |   | C | D |   | E |   | F | G |   | H |   | I |   |   |   |   |

Tabelle 3

### Anlage zur Konditionenübersicht für Endkreditnehmer

**Beispiel:** Bei einer Bonitätsklasse 3 und einer Besicherungsklasse 2 ergibt sich die Preisklasse D.

Anträge in den Kombinationen aus Bonität und Besicherung 7/1, 7/2 und 6/3 können nur ohne Haftungsfreistellung gestellt werden.

Preisbeispiel für den KfW-Unternehmerkredit - KMU-Fenster\*

| Preisklasse | Maximaler Zinssatz des Förderkredits |
|-------------|--------------------------------------|
| <b>A</b>    | <b>1,76 %</b>                        |
| <b>B</b>    | <b>2,17 %</b>                        |
| <b>C</b>    | <b>2,47 %</b>                        |
| <b>D</b>    | <b>2,98 %</b>                        |
| <b>E</b>    | <b>3,60 %</b>                        |
| <b>F</b>    | <b>4,32 %</b>                        |
| <b>G</b>    | <b>4,84 %</b>                        |
| <b>H</b>    | <b>5,98 %</b>                        |
| <b>I</b>    | <b>8,40 %</b>                        |

**Tabelle 4**

\* Die Effektivzinssätze in dieser Übersicht sind Preisbeispiele für den "KfW-Unternehmerkredit - KMU-Fenster" mit 10 Jahren Laufzeit und 2 tilgungsfreien Jahren (Stand: 08/2014). Welcher Zins im risikogerechten System tatsächlich zum Tragen kommt, hängt von den am Tag der Kreditzusage der KfW gültigen Konditionen ab.

Die aktuell gültige Konditionenübersicht finden Sie unter [www.kfw.de](http://www.kfw.de).

### Anlage zur Konditionenübersicht für Endkreditnehmer

#### Wie nutzen Sie das risikogerechte Zinssystem optimal?

Banken beurteilen bei der Kreditvergabe unter anderem die Vermögens- und Ertragslage sowie Faktoren, die die Zukunftsaussichten des Unternehmens beeinflussen. Deshalb sollten Sie Ihre Hausbank mit entsprechenden Unterlagen umfassend informieren.

Zudem lohnt es sich, sich die Gründe, die zu der konkreten Einschätzung Ihres Unternehmens hinsichtlich Bonität und Besicherung geführt haben, erläutern zu lassen. So können Sie erkennen, durch welche Maßnahmen (z. B. Verstärkung des Eigenkapitals) sich mittelfristig die Bonität Ihres Unternehmens und damit die Einschätzung durch Ihre Hausbank verbessern lässt. Dies kann sich bei künftigem Finanzierungsbedarf positiv auf den Zins für die dann benötigten Kredite auswirken.

Sie können sich Vergleichsangebote bei mehreren Banken oder Sparkassen einholen.

#### Konditionen

Optimaler Einsatz